

Rede der Vertreterin des BUND Wieblingen am 23.7.2020 auf dem Marktplatz

Guten Tag – mein Name ist Regine Buyer – ich vertrete hier den BUND für Umwelt und Naturschutz – die Ortsgruppe Wieblingen, die die Petition und die Unterschriftensammlung des "Aktionsbündnisses klimafreundliche Mobilität Neuenheimer Feld - Vorfahrt für Lebensqualität und Umwelt mit ÖPNV, Rad und zu Fuß" von Anfang an unterstützt hat – und die Ziele dieser Petition teilt.

Ich erinnere mich an die Auftaktveranstaltung zum Masterplanprozess vor 2 Jahren, als Prof. Schneidewind vom Wuppertalinstitut uns sehr deutlich zu bedenken gab: Zitat:

„dass wir wohl ziemliche Schwierigkeiten haben würden, unseren Enkeln mal zu erklären, wie wir auf völlig ineffiziente Weise unsere Mobilität abwickelten, um mit mehr als 1000 kg schweren Geräten jeweils nur eine Person von 60-70 kg bewegen, und das sehr kapitalaufwändig mit Gefäßen, die 23 Stunden am Tag herumstehen und Platz verbrauchen und Boden versiegeln“.

Das ist pure Energie- und Ressourcen-Verschwendung.

d.h. heißt wir brauchen in einem zukunftsfähigen Campus möglichst wenig MIV und ein gutes Angebot an Alternativen – das fordert ja auch die Petition - und **die Alternativen gibt es ja** d.h. wir können oder könnten bei der Entwicklung des Neuenheimer Feld auf weiteren Straßenbau verzichten, Vorschläge gibt es genügend:

Eine konsequente Politik zu Gunsten des von öffentlichem Personennahverkehr für Fuß-, Radverkehr könnte die Verkehrsprobleme im Feld **dauerhaft lösen**. Umwelt und die Bewohner der umliegenden Stadtteile entlang von geplanten Zufahrtsstraßen würden **nicht zusätzlich belastet**.

2018 beschloss der Gemeinderat, dass von den Entwürfen der 4 Planungsbüros mindestens ein nachhaltiger Entwurf in die Konsolidierungsphase zur weiteren Ausarbeitung übernommen werden sollte.

Konkret bedeutet das, ein Entwurf

ohne eine Brücke mitten durch Heidelberg größtes Naturschutzgebiet

ohne Bebauung des Hühnersteins

und ohne Zufahrtsstraßen durch das oder entlang dem Handschuhsheimer Feld – eigentlich schien alles gut geregelt

Doch leider spielten in der Beschlussvorlage der Verwaltung **Nachhaltigkeit, Naturschutz und ökologische Kriterien** trotz zahlreicher Gemeinderats-Beschlüsse zu Klima- und Artenschutz so gut wie keine Rolle mehr.

Das ist bitter!

In der Beschlussvorlage der Verwaltung steht

Nichts davon, dass der Altn Neckar vom Wieblinger Wehr stromabwärts als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist - eine Flusslandschaft von einer ökologischen Wertigkeit wie diese - ist in weitem Umkreis einmalig. Dieser Bedeutung trägt die Tatsache Rechnung, dass diese Auenlandschaft seit 2001 zusätzlich als NATURA 2000-Gebiet durch die FFH-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat) europaweit geschützt ist.

Nichts davon, dass die europäische FFH-Richtlinie und das Bundesnaturschutzgesetz Eingriffe nur in extremen Ausnahmefällen zulassen, „wenn es zu der geplanten Maßnahme keine Alternativen gibt“. Das gilt für jede Brücke, auch für eine Fahrrad-, eine Fußgänger- oder eine Straßenbahnbrücke würde die sensible Auenlandschaft zerschneiden und den Lebensraum vieler Tiere erheblich beeinträchtigen.

Doch es gibt Alternativen und es ist Zeit, dass auch Planer und Politiker umdenken, nicht nur in Sonntagsreden. Sondern endlich auch bei konkreten Planungen, bei allen konkreten Planungen – auch bei denen fürs Neuenheimer Feld.

In der Beschlussvorlage der Verwaltung steht

Nichts davon, dass das angrenzende Handschuhsheimer Feld ein **wichtiges Rückzugsgebiet** für z.T. streng geschützte Tiere und Pflanzen ist, einen **positiven Einfluss auf das Stadtklima** hat, nötige **Naherholungsmöglichkeiten** bietet, wie wir in den letzten Monaten der Corona-Krise überdeutlich sehen konnten.

Nichts davon, dass die Gärtner und Landwirte im Handschuhsheimer Feld durch ihre Bewirtschaftungsweise, und auf Grund der Lage und der Qualitäten der Böden eine regionale, ökologisch orientierte Versorgung garantieren, der ganz eindeutig die Zukunft gehört. Bodenversiegelung ist irreversibel und - das wissen wir inzwischen alle - nun wirklich klimaschädigend.

In der Beschlussvorlage der Verwaltung steht

Nichts davon, dass die Verkehrsplanungen fürs Neuenheimer Feld die Bevölkerung der angrenzenden Stadtteile zusätzlich belasten durch Parkhäuser, Zufahrtswege, neue Verkehrsachsen usw. und wie diese Nachteile für die Lebensqualität dort minimiert werden könnten, obwohl die VertretenInnen dieser Stadtteile dies in der Bürgerbeteiligung immer wieder angemahnt haben.

Ich dachte immer, Universitäten seien Denkfabriken für die Gestaltung unserer Zukunft –

Leider scheinen sie – zumindest die Projektträger für die Entwicklung im Neuenheimer Feld - eher Bremsklötze für eine klimabewusste und zukunfts-orientierte Entwicklung in Heidelberg zu sein – von den Innovationen, von denen am Anfang so viel die Rede war, ist nicht mehr viel übrig – kein innovatives Verkehrskonzept, keine Abkehr von der Idee des grenzenlosen Wachstum in einer begrenzten Welt.

Nun, der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss hat Anfang des Monats die Beschlussvorlage der Verwaltung in wichtigen Punkten korrigiert und ergänzt.

Dieser Vorschlag von SPD, Grünen, GAL, BL, Linke und HiB, der heute neben der Vorlage der Verwaltung auch zur Abstimmung stehen wird, schlägt vor, zwei der Planungsteams, nämlich Höger und Astoc, mit der Weiterentwicklung der Planungsansätze zu beauftragen. Astoc ist der Favorit der Verwaltung, Höger der Favorit der Bürgerbeteiligung, Das Team Höger hat den einzig wirklich nachhaltigen Entwurf ohne neue Straßen, jedoch u.a. mit einem umfassenden, auch regionalen Verkehrs- und Klimakonzept.

Obwohl wir uns mehr Naturschutz und mehr Nachhaltigkeit in den Entwürfen gewünscht hätten und wir manche Prüfaufträge darin für überflüssig und für Geldverschwendung halten, unterstützen wir diesen Vorschlag, denn er ist - vor dem Hintergrund der schwierigen Diskussionen - ein guter Kompromiss, der den Projektträgern in vielen Punkten entgegenkommt.

Nun, die Aufgabe des Gemeinderats ist es, der Stadt bestes zu suchen und zu beschließen – d.h. im Falle der Entscheidung zum Masterplanprozess für eine gute Zukunft Ihrer BürgerInnen zu votieren, ob sie Nutzer und Bewohner des Neuenheimer Feldes oder/ und der angrenzenden Stadtteile sind.

Wir hoffen, dass der Gemeinderat heute die Weichen stellt für eine wirklich nachhaltige Entwicklung in Heidelberg, die für unsere Stadt, für unsere Natur, für unser Klima, für unsere regionale Versorgung langfristige Perspektiven ermöglicht - und damit der Bitte der BürgerInnen, die diese Petition unterschrieben haben, gerecht wird.